

an den Präsidenten der deutschen Friedensabordnung auch noch in Sophistik machen würde, das konnte man trotz alledem nicht voraussehen. Wer nämlich die Note, die Wort für Wort auf das neutrale Ausland berechnet ist, überfliegt, der muß zu der Anschauung kommen, daß Deutschland durch die neue Grenzfestlegung auf Kosten Belgiens Vorteile verschafft werden.

Das Kunststück bringt man dadurch fertig, daß man nach dem Versailler Diktat die ganzen Kreise Eupen und Malmedy als schon zu Belgien gehörend hinstellt und nun jeden, im Vertrage doch auch vorgesehenen, Grenzausgleich als eine Beeinträchtigung Belgiens zugunsten Deutschlands hinstellt. Daß diese „Grenzregulierungen“ — siehe die Bahn Maeren-Kalberberg — in ihren wesentlichen und vorteilhaften Punkten zugunsten Belgiens erfolgt sind, läßt man unter den Tisch fallen, hingewiesen wird nur auf ein paar lächerliche Grenzfragen, die man beim besten Willen nicht an Belgien bringen konnte, wenn man sich nicht von jedem Landsmann beschämen lassen wollte.

Nun, der Vorkonferenzrat hat gesprochen und er klärt, der Spruch sei bindend. Belgien hat seine Beute in der Schauer, rein deutsches Land ist mit Hilfe des Völkerbundes und Wilsons durch den Verband an das kleine Belgien verschafft worden, das nun zusehen mag, wie es dieses Danaergebietes froh wird, das nichts anderes soll, als zugunsten Frankreichs und seiner Zukunft vor einer „Revanche“ dauernd gespannte Beziehungen zwischen Belgien und Deutschland aufrechtzuerhalten. Belgien hat sich in Gegenseitigkeit dauernd hineinzulassen, mit denen fertig zu werden, seiner kurzfristigen Staatsmänner Aufgabe ist.

### Der Fall Müller.

Der zweite Kriegsbeschuldigtenprozeß in Leipzig. In dem zweiten Verhandlungsfalle vor dem Reichsgericht gab der Angeklagte Hauptmann der Landwehr a. D. Rechtsanwalt Emil Müller aus Karlsruhe, der sich als Kommandant des englischen Gefangenenlagers Haupt-le-Martel schwerer Mißhandlungen schuldig gemacht haben soll, eine ausführliche Schilderung von den mangelhaften Verhältnissen und den unzureichenden sanitären Einrichtungen im Lager. Die Unterkunft sei wegen der großen Masse der Gefangenen sehr schlecht gewesen. Auf die Unmöglichkeit der Verpflegung habe er die vorgelegten Dienststellen hingewiesen. Ein Arzt sei im Anfang nicht vorhanden gewesen. So lange er im Lager war, sei nur ein Mann gestorben. Auf die Vorhaltungen des Präsidenten, daß täglich 5-6 Personen gestorben seien, verbleibt der Angeklagte bei seiner Aussage. Den Vorwürfen, sich von der Arbeit zu drücken, habe er energisch entgegnet, er müsse, um zu verhindern, daß sich zu viele drückten. Eine Reizpeitsche, mit der er angeblich Gefangene mißhandelt haben sollte, habe er nie getragen.

Es kommt dann die Mißhandlung eines diphtherieverdächtigen Engländers zur Sprache. Der Angeklagte soll dem Kranken die Faust in den Mund gesteckt haben. Müller erklärt hierzu, er habe dem Engländer zwei Finger in den Mund gesteckt, um ihm in den Hals sehen zu können. Damit war die Vernehmung des Angeklagten abgeschlossen.

Die Aussagen der englischen Zeugen. Der erste englische Zeuge, der Dolmetscher im Lager war, schildert die schlechten Gesundheitsverhältnisse im Lager. Im Mai 1918 habe er 80 Todesfälle gesehen. Mißhandlungen von Gefangenen durch den Angeklagten sind dem Zeugen zu Ohren gekommen. Der Angeklagte sei auch in die zum Appell angetretenen Gefangenen mit dem Pferde hineingeritten. Hierauf wurden die Aussagen mehrerer in London vernommener Zeugen verlesen. In allen Aussagen ist die Rede von den trostlosen Zuständen im Lager. Besonders schwer hätten die Leute unter der großen Menge des Ungeziefers gelitten. Von der Arbeit seien nur die befreit worden, die umfielen. Es habe über 500 Ruhkranken im Lager gegeben.

Anschließend wurde eine Reihe von deutschen Ärzten vernommen, die gelegentlich das Lager zu revidieren hatten. Nach Aussage der Ärzte haben die Engländer sehr stark unter Ruhr gelitten. Es sind verschiedentlich Verbesserungen der sanitären Einrichtungen angeordnet worden.

Am zweiten Verhandlungstag übergibt der Zeuge Major a. D. v. Bomsdorf als früherer Inspektor der Gefangenenlager dem Gerichtshof einen ihm vom dem Angeklagten seinerzeit dienstlich erstatteten Originalbericht, in dem der Angeklagte auf die Mißstände in dem Lager verweist und dringende Abhilfe verlangt. Der Bericht, dessen Objektivität vom Präsidenten ausdrücklich anerkannt wird, ist geeignet, den Angeklagten von dem Verdacht, seine Pflicht als Lagerverwalter vernachlässigt zu haben, zu reinigen.

### Politische Rundschau.

Berlin, den 28. Mai 1921.

Der Reichspräsident hat den bisherigen königlich norwegischen Gesandten Holtheim zur Entgegennahme seines Abkündigungsschreibens empfangen.

Der deutsch-nationale Reichstagsabgeordnete Dr. Biedel ist in Leipzig einem schweren Herzleiden erlegen. Dr. Biedel war Geschäftsführer des Verbandes der Rechte Deutschlands.

Die englischen Bataillone für Oberschlesien. Eine offizielle Mitteilung des Londoner Kriegsamtes teilt mit, daß im ganzen sechs Bataillone englischer Truppen nach Oberschlesien entsandt werden sollen, davon vier vom Rhein und zwei irische Bataillone aus London. Die vier englischen Bataillone aus dem Rheinland werden in 10 Zügen von Mainz über Hebra, Erfurt, Leipzig und Breslau nach Oberschlesien transportiert.

Es hat den Anschein, daß die polnischen Insurgenten noch größere Angriffe versuchen werden, bevor die englischen Truppen eintreffen. Ein harter polnischer Angriff auf Landsberg wurde zurückgeschlagen. Bei Malapane und um den Bahnhof von Groß-Stein haben sich heftige Kämpfe entwickelt. Die

nie Deschowitz-Deschütz-Annaberg-Groß-Stein wird vom deutschen Selbstschutz gehalten. In Rattowitz stehen die Polen fast mitten in der Stadt, nämlich an dem bekannten Wilhelmplatz, wo sich auch die großen Verwaltungsgebäude des Berg- und Hüttenmännischen Vereins befinden. Dort haben sie Geschütze aufgeschoben, die die von dort ausgehende Hauptstraße, die den ganzen Ort bis Schöppnitz von einem Ende zum anderen läuft, in der Gewalt haben.

Ein Verzeichnis des Reichsverkehrsministeriums? Bekanntlich sind auf der Oder den polnischen Aufständern 1000 Kähne im Werte von vielen Millionen Mark in die Hände gefallen. Die Geheimrat Luag in der letzten Nummer der „Wirtschaftlichen Nachrichten aus dem Ruhrbezirk“ ausführlich, hat sich das Reichsverkehrsministerium, das eben erst die Verwaltung der Wasserstraßen übernommen hat, dahin geäußert, den deutschen Schiffraum auf der Oder-Oder in Sicherheit zu bringen, sei noch Preußen zuständig. In Preußen habe sich jedoch eine zuständige Stelle nicht gefunden. Infolge des aus diesem Hin und Her entstehenden Zeitverlustes sei es den Polen gelungen, sich der Kähne zu bemächtigen.

Der Umbau der Dieselmotoren. Der Vorkonferenzrat hat von dem Bericht der Marinekontrollkommission Kenntnis genommen, der die Ausführung der Maßnahmen der deutschen Regierung anzeigt, die durch die alliierten Mächte für den Umbau der Dieselmotoren, die Deutschland behalten darf, gefordert werden. Soweit aus den Meldungen der Pariser Presse zu ersehen ist, hat die Vorkonferenz der deutschen Regierung eine Fristverlängerung für den Umbau der Dieselmotoren zu Handelszwecken gewährt.

Die Tilgung der ersten deutschen Milliarde. Die Reparationskommission hat die erste Anzahlung auf die eine Milliarde Goldmark, die von der deutschen Regierung in Höhe von 150 Millionen Goldmark in Form von verschiedenen ausländischen Devisen angeboten worden war, bekanntlich in Dollar verlangt. Der Umtausch ist jetzt durchgeführt, und die 150 Millionen Goldmark sind in Dollar vollständig an die Federal Reserve Bank in New York überwiesen worden. Zur Tilgung des Restes der Milliarde Goldmark wird die deutsche Regierung nach französischen Pressemeldungen am 28. Mai gemäß dem Wunsch der Reparationskommission zwanzig Schatzscheine übergeben im Betrage von je 10 Milliarden Dollar, die im ganzen einen Wert von 840 Millionen Goldmark darstellen. Diese Schatzscheine sind von großen deutschen Banken veräußert und teilweise in New York, Paris und London zahlbar.

### Anfang Juni Boulogner Konferenz.

Der Oberste Rat wird sich aller Voraussicht nach Anfang Juni in Boulogne versammeln. Der Hauptpunkt der Beratungen wird selbstverständlich die ober-schlesische Frage sein, daneben wird sich der Oberste Rat laut Dadas mit der Aufhebung der Sanktionen, insbesondere mit der Räumung der Kohlenhäfen auf dem rechten Rheinufer, sowie mit der politischen und finanziellen Lage befassen, die durch die Annahme des Ultimatum in Deutschland geschaffen worden sei. Nach dem „Leuvre“ soll übrigens die Frage der „Sanktionen“, d. h. die der Befreiung der Rheinstädte, Gegenstand einer neuen Demarche des englischen Botschafters bei der französischen Regierung gewesen sein.

### Neue Teilungspläne für Oberschlesien.

Die Alliierten überdienen sich förmlich in Teilungsvorschlägen, von denen einer immer unmöglicher ist als der andere. Graf Forza hat ein neues Projekt ausgearbeitet, durch das Polen 45 Prozent der Stimmen zugesprochen werden, d. h. um fünf Prozent mehr als nach dem ursprünglich angenommenen Satz. Der italienische Vorschlag sieht vor, daß ein kleiner Streifen des ober-schlesischen Industriegebietes längs der polnischen Grenze Polen zuerkannt werde, die Städte, in denen die deutsche Mehrheit unabweisbar sei, müßten an Deutschland fallen. Das Zentrum des Landes würde einen unabhängigen Staat bilden.

Die englischen und italienischen Kommissare in Oberschlesien machen neuerlich den Vorschlag, daß man Deutschland lediglich die Gebiete westlich der Oder zuweisen solle, Polen die beiden Distrikte von Plesch und Rybnik erhalte, während die interalliierten Truppen das Zentrum des Landes besetzt halten sollten, bzw. hier konzentriert würden. Bis zur endgültigen Entscheidung sollte das Industriegebiet von einer interalliierten Kommission unter dem Vorsitz eines französischen Generals verwaltet werden.

Von französischer Seite wird angeregt, die Teilung des Industriegebietes solange zurückzustellen, bis eine Sachverständigen-Kommission genaue Unterlagen ausgearbeitet habe, die dann dem Obersten Rat vorzulegen seien.

### Englische Truppen in Oppeln eingetroffen.

Die ersten englischen Abteilungen, die die Spitze der angekündigten sechs Bataillone für Oberschlesien darstellen, sind Freitag früh in Oppeln eingetroffen. Das Stabsquartier der englischen Truppen wird sich im Schloß Halbenborn befinden, das früher vom Fürsten von Hatzfeld bewohnt wurde. Nach den eingetroffenen Nachrichten wird der Führer der englischen Truppen ein aus dem Kriege bekannter englischer General sein, dem besonders große Energie und Umsicht nachgesagt wird.

Botschafter Laurent beim Reichskanzler Dr. Wirth. Eine von Dadas wiedergegebene Nachricht des „Echo de Paris“, wonach der französische Botschafter in Berlin, Laurent, mit dem Reichskanzler Dr. Wirth eine Unterredung gehabt hat, ist insofern zutreffend, als es sich um eine Aussprache über die laufenden Angelegenheiten gehandelt hat.

### Rundschau im Auslande.

Professor Friedrich Wilhelm Förster, der jetzt im Krankenhaus in Mühlhausen i. G. sprechen sollte, erhielt von der französischen Regierung keine Einreiseerlaubnis. Die Demission des polnischen Außenministers des Fürsten Sapieha, ist angenommen und zu seinem Nachfolger Jan Domski ernannt worden.

Der amerikanische Senat hat einstimmig den Zusatzantrag Borah über die Kredite für die Kriegsschiffe angenommen. Darin wird Präsident Harding ersucht, eine englisch-amerikanisch-japanische Konferenz zwecks Abrüstung zur See einzuberufen.

### Oesterreich: Rettung aus dem Valutaekend.

Der Finanzausschuß des Völkerbundes prüfte den Entwurf für die neue österreichische Emissionsbank. Dieses Noteninstitut würde den Umtausch des jetzigen Geldes in neu auszugebende Banknoten vorbereiten und möglichst bald durchführen. Die Wertangabe dieser neuen Noten würde nicht mehr in Kronen erfolgen, sondern in einer neuen Währung. Das auszugebende Kapital würde 100 Millionen Goldfranken betragen.

### England: Die Leipziger Prozesse vor dem Unterhaus.

Reuter meldet: Als der Attorney General im Unterhaus mitteilte, daß Heynen vom Reichsgericht in Leipzig zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, wurde diese Mitteilung von den Abgeordneten mit dem Rufe: Das ist eine Schande, aufgenommen. Unter allgemeinem Beifall fragte Sir Frederick Bouverie: Wird dem Saule Gelassenheit gegeben werden, über die Unangenehmheit dieses Urteils zu verhandeln?

### Aus Stadt und Land.

Der erste deutsche Postdampfer nach Südamerika. Zum ersten Male nach dem Krieg hat am 25. Mai ein deutscher Postdampfer nach Südamerika den Hamburger Hafen verlassen. Es ist der auf der Bremer Vulkanwerft in Vegesack erbaute und am 4. April vom Stapel gelaufene „Ludendorff“ der Aktien-Gesellschaft Hugo Stinnes für Seeschifffahrt und Ueberseehandel. Das 12200 Tonnen große Schiff, das zwölf Seemile in die Stunde läuft, ist mit ungewöhnlicher Schnelligkeit erbaut worden; erst am 8. August 1920 ist der Kiel gesteckt worden, schon zehn Tage nach dem Stapellauf konnte es die glänzend verlaufene Probefahrt und nun mit reichlicher Ladung die erste Ausreise antreten.

Ein Riesenkreuz auf dem Hartmannswierkerkopf. Auf dem heilkundigen Berg Hartmannswierkerkopf soll demnächst den Gefallenen ein würdiges Denkmal errichtet werden. Aus den zahlreichen Entwürfen einflussreicher Künstler hat das Komitee folgende Monumental-Idee ausgewählt: Auf mächtigem Sockel, dessen Inneres eine Krypta enthalten soll, erhebt sich weithin sichtbar in die Höhe ein 46 Meter hoher Riesenkreuz auf dem obersten Gipfel des Hartmannswierkerkopfes, wo in dem schrecklichsten Ringen das Blut von Tausenden das Felsengestein genest hat. Sobald für dieses Projekt die endgültige Genehmigung erteilt ist, wird das Denkmalkomitee an das gesamte Elsaß-Lothringen mit dem Aufruf um Beiträge herantreten.

Zwölf Wohnhäuser durch ein Großfeuer eingestürzt. Aus noch unbekannter Ursache entstand in der Rhönstadt Tann ein Großfeuer, das zehn Wohnhäuser mit Nebengebäuden vollkommen einäscherte. 12 Familien sind durch diese Brandkatastrophe obdachlos geworden. Ein Großfeuer äscherte die gesamten Fabrikgebäude der großen Begelei Vollmehrschmiede in Prov. Sachsen ein. Den Feuerwehren gelang es nur, das Direktionsgebäude zu retten.

Notgeld auf Lebensmittellisten. Die Stadt Raumburg a. d. Saale gibt neues Notgeld heraus — eine Serie von zwölf Bildern aus der Luftaufnahme. Damit nun jeder Raumburger eine vollständige neue Serie bekommen kann, wird sie gegen die Lebensmittelliste verabsichtigt.

Verhaftung eines verurteilten D-Zug-Mörders. Aus Siegen wird gemeldet: Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den vor etwa fünf Wochen ausgeführten Postdiebstahl im D-Zuge Berlin-Rhin, bei dem dem Diebe Kupfereisen, Schecks und Diamanten im Werte von einigen Millionen Mark in die Hände fielen, aufzuklären und den Schloffer Otto Roth als Täter zu verhaften. Roth war im vergangenen Jahre aus dem Ruhrorter Gefängnis ausgebrochen.

Unterstützung deutscher Gelehrten durch Japan. Die Professoren der medizinischen Fakultät an der Universität Tokio haben 24 deutschen und österreichischen Universitäten, an denen sie früher studiert haben, den Betrag von 30 000 Yen oder rund eine Million Mark zum Geschenk gemacht und dem deutschen Botschafter Dr. Wolf ausgereicht, um den deutschen und österreichischen Professoren den Lebensunterhalt zu erleichtern.

### Gerichtssaal.

Das Urteil gegen den Siegessäulenattentäter. Der Dynamitanschlag auf die Berliner Siegessäule fand am Freitag bei dem Sondergericht vor dem Landgericht I zu Berlin seine Sühne. Die Anklage lautete auf Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz und Hochverrat und richtet sich gegen den 35-jährigen Kaufmann und Schriftsteller Wilhelm Dering alias „Jerry“, der von seinen bereits vor einiger Zeit zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilten Komplizen als geistiger Urheber und Anstifter zu dem Siegessäulen-Attentat bezeichnet wurde. Der Angeklagte übernahm die volle Verantwortung für das Attentat. Die Herbeiführung der Siegessäule sollte, wie er in seinem Schlusswort erklärte, ein Signal zu einer proletarischen Revolution sein. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von acht Jahren.

### Saubere Wägenkarten liefert Carl Rehn.

Ferkelmart Dippoldswalde vom 28. Mai 1921. Von den 9 aufgetriebenen Ferkeln wurden 8 verkauft zum Preise von 250-280 M.

### Letzte Nachrichten.

Englisches Urteil. London, 26. Mai. (Reuter). Als der Attorney-General heute nachmittag im Unterhause mitteilte, daß Heynen vom Reichsgericht in Leipzig zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, wurde diese Mitteilung von den Abgeordneten mit dem Rufe: Das ist eine Schande! aufgenommen. Unter all-